

Verhalten und Vergütung bei Hochwasser

1. Lage der Baustelle

Die Baustelle liegt in unmittelbarer Nähe der Donau und damit innerhalb des Überschwemmungsgebiets dieses Gewässers. Bei Hochwasser können Teile der Baustelleneinrichtungs- und Arbeitsflächen unter Wasser stehen.

Dieser Umstand ist dem Auftragnehmer (AN) bekannt; er hat ihn bei der Planung seiner Bauausführung und seiner Baustelleneinrichtung – insbesondere bei der Aufstellung von Containern, Arbeitsbühnen, Lagerflächen und temporärer Versorgungsinfrastruktur – zu berücksichtigen.

Der AN hat sein Gewerk so zu schützen, dass es bei Eintreten eines Hochwassers keinen oder nur einen unproblematisch zu beseitigenden Schaden erleidet. Die hierfür erforderlichen Aufwendungen sind in die Gemeinkosten der Baustelle einzukalkulieren und werden nicht gesondert vergütet.

2. Haftung

Alle Haftungsansprüche wegen Überschwemmungsschäden oder hierdurch bedingter Folgeschäden, die auf unsachgemäßes Arbeiten oder eine schuldhafte Verletzung der vorstehenden Schutz- und Sorgfaltspflichten zurückzuführen sind, gehen zu Lasten des AN.

3. Maßgeblicher Pegel und Pegelbeobachtung

Als maßgebliche Bezugsgröße für die Beurteilung der Hochwassergefahr an der Baustelle wird der Pegel Donauwörth / Donau festgelegt.

Maßgeblicher Schwellenwert für das Auslösen der nachfolgenden Maßnahmen ist ein Wasserstand von ... für den **2-Tage-Trend** des vorgenannten Pegels.

Für mögliche **Räumungsmaßnahmen** auf dem östlichen Baufeld (**Donaupark Ost**) gilt:

- Erhöhte Bereitschaft beim 2-Tage-Trend von 370cm am Pegel Donauwörth
- Räumung der Baustelle beim 2-Tage-Trend von 430cm am Pegel Donauwörth

Für mögliche **Räumungsmaßnahmen** auf dem östl. Baufeld (**Bereich Flutmulde**) gilt:

- Erhöhte Bereitschaft beim 2-Tage-Trend von 250cm am Pegel Donauwörth
- Räumung der Baustelle beim 2-Tage-Trend von 310cm am Pegel Donauwörth

Der AN hat die maßgeblichen Pegelstände während der Bauphase kontinuierlich zu beobachten. Die Pegelbeobachtung umfasst die tägliche (auch an Wochenenden und Feiertagen) – bei Hochwasserwarnungen mehrmals tägliche – Auswertung der amtlichen Pegelinformationen unter https://www.hnd.bayern.de/pegel/donau_bis_kelheim/donauwoerth-10039802 -> 2-Tage-Trend. Darüber hinaus hat der AN die Baustelle als Meldeempfänger im HND eintragen zu lassen.

Neubau Donausteg - Verhalten und Vergütung bei Hochwasser

Die für Pegelbeobachtung, Hochwasservorsorge und vorbeugenden Schutz der eigenen Baustelleneinrichtung erforderlichen Aufwendungen sind in die Gemeinkosten der Baustelle einzukalkulieren.

4. Verhalten bei Hochwassergefahr und Hochwasser

Werden die unter Ziffer 3 festgelegten Schwellenwerte erreicht oder drohen nach den veröffentlichten Pegelprognosen erreicht zu werden, hat der AN unverzüglich die zur Sicherung der Baustelle und zur Schadensvermeidung erforderlichen Maßnahmen eigenverantwortlich einzuleiten.

Hierzu gehören insbesondere:

- die Einstellung der Arbeiten in den gefährdeten Teilbereichen,
- die unverzügliche Räumung der betroffenen Flächen,
- die Sicherung, Entfernung oder hochwassersichere Lagerung beweglicher Gegenstände, Maschinen, Geräte, Baustoffe, Container und sonstiger Baustelleneinrichtungen.

Der AN hat den AG über die eingeleiteten Maßnahmen unverzüglich zu informieren. Der AG bleibt berechtigt, ergänzende Anordnungen zur Baustellensicherung, Räumung oder Wiederaufnahme der Arbeiten zu treffen. Eine fehlende Erreichbarkeit des AG entbindet den AN nicht von seinen vorstehenden Verpflichtungen.

Vor und während einer Arbeitseinstellung hat der AN alles zu unternehmen, was ihm billigerweise zugemutet werden kann, um die Weiterführung der Arbeiten an nicht betroffenen Teilbereichen kompensatorisch zu ermöglichen.

Kann der AN seine Arbeiten weder fortsetzen noch an anderer Stelle nachweislich kompensatorisch Baufortschritt erzielen, gelten hinsichtlich der Behinderung und Unterbrechung der Ausführung ergänzend die Regelungen des § 6 VOB/B, soweit nachfolgend keine abweichenden Regelungen getroffen werden.

Der AN stellt sicher, dass er im Hinblick auf die Pegelbeobachtung und zur Abstimmung und Durchführung möglicher Räumungs- oder anderer Maßnahmen zur Baustellensicherung jederzeit („24/7“) erreichbar und vorbereitet ist.

5. Berücksichtigung im Bauzeitenplan

Als Behinderungszeiten werden anerkannt:

- die Dauer des Hochwassers bis zum Unterschreiten des unter Ziffer 3 genannten Schwellenwertes,
- die Dauer der erforderlichen Beräumung,
- die Dauer der erforderlichen Mobilisierungs- und Wiedereinrichtungsmaßnahmen sowie
- die hochwasserbedingte Trocknungs- und Wiederherstellungsdauer der Arbeitsflächen, soweit objektiv erforderlich.

Die voraussichtlichen Beräumungs-, Mobilisierungs- und Wiedereinrichtungszeiten sind dem AG bereits mit der Behinderungsanzeige darzulegen. Die hieraus resultierende Fristverlängerung ergibt sich aus der Einfügung der Behinderungsdauer in den Bauzeitenplan des AN entsprechend VOB/B § 6 Abs. 4.

Neubau Donausteg - Verhalten und Vergütung bei Hochwasser

6. Vergütung der Räumungs- / Wiedereinrichtungsmaßnahmen

Ist der AN aufgrund eines Überschreitens der unter Ziffer 3 festgelegten Schwellenwerte bzw. der daraus resultierenden Anweisung des AG gezwungen, die Baustelle ganz oder in Teilbereichen (Teilbaufeld) zu räumen oder andere Maßnahmen zur Baustellensicherung zu treffen, entsteht ihm für den damit verbundenen Aufwand ein Vergütungsanspruch.

Räumung bzw. andere Maßnahmen zur Baustellensicherung

Die für die Räumung erforderlichen Aufwendungen (z. B. Transporte, Abbaukosten, gegebenenfalls Zwischenlagerkosten) werden dem AN nach prüfbarem Nachweis erstattet. Erstattet werden ausschließlich die tatsächlichen Sach- und Personalaufwendungen, die nicht bereits über die Gemeinkosten der Baustelle bzw. die Position Baustelleneinrichtung abgegolten sind. Kalkulatorische Zuschläge werden nicht erstattet. Die mit der Räumung verbundenen Koordinierungsaufwendungen der Bauleitung des AN sind mit den Gemeinkosten der Baustelle vergütet.

Wiedereinrichtung bzw. Rückbau von Sicherungsmaßnahmen

Für die Wiedereinrichtung der Baustelle gelten die vorstehenden Grundsätze entsprechend. Die hierfür erforderlichen Aufwendungen (z. B. Transporte, Aufbaukosten) werden dem AN nach prüfbarem Nachweis erstattet; auch insoweit sind nur tatsächliche Sach- und Personalaufwendungen erstattungsfähig, kalkulatorische Zuschläge bleiben unberücksichtigt. Der Zeitpunkt der Wiedereinrichtung ist dem AG anzuzeigen und mit Blick auf den Baufortschritt sowie zur Risikominimierung mit dem AG abzustimmen.

Eine Pauschalierung der Räumungs- und Wiedereinrichtungskosten findet ausdrücklich nicht statt, da der erforderliche Aufwand maßgeblich vom jeweiligen Stand der Bauausführung abhängt.

7. Stillstandskosten

Die durch die hochwasserbedingte Unterbrechung der Arbeiten entstehenden Stillstandskosten – insbesondere fortlaufende Personalkosten, Gemeinkosten der Baustelle sowie Gerätevorhaltekosten – werden ebenfalls auf Nachweis abgegolten, für die Modalitäten gelten die obigen Festlegungen.

Stillstände sind dem AG unverzüglich anzuzeigen. Den AN trifft eine Schadensminderungspflicht; er hat Stillstände durch vorausschauendes Handeln, insbesondere durch frühzeitige Disposition von Personal und Gerät, soweit zumutbar zu vermeiden oder zu verkürzen.

8. Sonderkosten für Schutz- und Provisorialmaßnahmen

Sonderkosten für vom AG angeordnete oder mit dem AG abgestimmte Schutzmaßnahmen (z. B. Sandsäcke, Bigbags, mobile Schutzwände) sowie für Provisorien (z. B. Notstromversorgung, Pumpen) werden dem AN auf prüfbaren Nachweis erstattet.

Kalkulatorische Zuschläge werden nicht erstattet. Maßnahmen, die der AN ohne vorherige Abstimmung mit dem AG ergreift, sind nur dann erstattungsfähig, wenn

Neubau Donausteg - Verhalten und Vergütung bei Hochwasser

die vorherige Abstimmung aus Gründen der Gefahrenabwehr nicht möglich oder nicht zumutbar war.

9. Abschließende Regelung

Die vorstehenden Bestimmungen regeln die Rechte und Pflichten der Parteien im Falle eines Hochwasserereignisses abschließend.

Weitergehende Ansprüche des AN, insbesondere auf Entschädigung gemäß § 642 BGB, auf zusätzliche Vergütung oder Schadensersatz wegen hochwasserbedingter Bauablaufstörungen, bestehen nur, soweit der AG die Behinderung oder deren Auswirkungen schuldhaft verursacht oder schuldhaft verschärft hat.

Die Parteien berücksichtigen hierbei, dass die Baustelle bewusst innerhalb des Überschwemmungsgebiets der Donau ausgeführt wird und die hieraus resultierenden Risiken im Rahmen der vorstehenden Regelungen kalkulatorisch berücksichtigt werden können.